

**Timon JAKLI**  
**Mat. Nr. 0300350**  
**Stkz. A 332 (Diplom Deutsch)**  
**Anrechnungscod: I 2000 (Freies Wahlfach)**

## **Internetrecherche über MARTA TRABA**

### **1. Biographisches<sup>1</sup>**

Die argentinische Literatin, Kulturpolitikerin, Kritikerin und Essayistin Marta Traba wurde am 25. Jänner 1930 in Buenos Aires als Tochter spanischer Emigranten geboren. Nach ihrer von Armut, Ortlosigkeit und Vernachlässigung durch den Vater (ein Journalist, der sich lieber umtriebiger als Bohemien gab) geprägten Kindheit studierte Traba Literatur an der Universität Buenos Aires und erwarb 1950 ihr Diplom.

In diesen Jahren studierte sie auch Kunstgeschichte in Chile (1948), Rom, in Paris an der Sorbonne sowie der École du Louvre (1951 bis 53). Im Jahr 1950 heiratete sie den Journalisten Alberto Zalamea und gebar kurz darauf, 1951, ihren ersten Sohn Gustavo. Zusammen verließen sie das peronistische Argentinien und ließen sie sich in Bogotá nieder und lebten dort von 1954 bis 1968. Dort leitete sie das im kolumbianischen Fernsehen neu gegründete Kulturprogramm und erlangte mit ihrer Sendung „Hora del arte“ große Beliebtheit. Ferner lehrte sie als Professorin für Kunstgeschichte an mehreren Universitäten. Die Zeitschrift „Prisma“ gründete Traba 1957, kurz darauf 1963 gründete sie das Museo de Arte Moderno in Bogotá und leitete es vier Jahre lang selbst. Während dieser Zeit, 1959, gebar sie ihren zweiten Sohn Fernando. 1966/67 lehrte sie Kunstgeschichte und Kunstwissenschaften an der Universidad Nacional de Colombia, gegen deren Schließung durch die Armee sie radikal demonstrierte. Nur aufgrund des öffentlichen Drucks und ihrer Popularität entging sie der Ausweisung. Kurz darauf ließ sie sich scheiden, erhielt das Guggenheim Stipendium und übersiedelte nach Montevideo (Uruguay), wo sie den Literaturkritiker Angel Rama kennen lernte. Mit ihm lebte sie bis 1972 zusammen und arbeitete als Professorin an der Universität Rio Piedras. Von der kubanischen Revolution, zu deren Unterstützern sie gezählt hatte, distanzierte sie sich 1971 aufgrund des offenen Bekenntnisses Kubas zur Sowjetunion.

<sup>1</sup> Hier angeführte Biographie speist sich aus: Pfeiffer, Erna: Argentinische Schriftstellerinnen. Materialien zur Vorlesung WS03/04. Universität Graz. – In: [http://www-gewi.uni-graz.at/staff/pfeiffer/materialien/20jh\\_2.doc](http://www-gewi.uni-graz.at/staff/pfeiffer/materialien/20jh_2.doc) (15.08.2005) sowie McClennen, Sophia: Traba, Marta. Aus der Encyclopedia of Latin American Woman Writers. Hope Colleg, Michigan, USA. – In: <http://www.hope.edu/latinamerican/traba.html> (13.08.2005). Eine gute Biographie auf Spanisch findet sich unter: ESCALLÓN, Ana Maria: Latin Art Museum. Marta Traba. – In: [http://www.latinartmuseum.com/marta\\_traba.htm](http://www.latinartmuseum.com/marta_traba.htm) (16.08.2005).

Ihre Erlebnisse bei auf einer Reise 1973 nach Chile, während des Pinochet-Putsches und der Ermordung Allendes, auf der sie eigentlich ihre Kinder besuchen wollte – waren der entscheidende Anstoß für die autobiographischen Elemente ihres Romans „Conversación al Sur“.<sup>2</sup>

Nach ebendieser Reise lebte sie bis 1979 in Caracas, wo sie an der Universidad Central lehrte und forschte. Anschließend hielt sie sich in Barcelona und schließlich Washington auf, wo sie unter anderem in Harvard und Princeton lehrte. Inzwischen war sie an Brustkrebs erkrankt und musste sich 1980 ersten Operationen unterziehen.

Marta Traba starb am 27. November 1983 in Spanien bei einem Flugzeugunfall mit ihrem Mann und einigen Schriftstellern, die auf dem Weg zu einem Literaturkongress in Bogotá waren. Zuvor hatten sich Traba und ihr Mann noch in Paris niedergelassen, da ihr in den USA ein permanenter Aufenthalt verweigert wurde.

Ihr politisches Engagements<sup>3</sup> sowie ihr Beharren auf der Eigenständigkeit lateinamerikanischer Kultur bzw. Kunst(entwicklung) seit den 1960er Jahren – zuvor noch vertrat sie eine „internationalist vision of modernism“ die ästhetizistisch die Betonung national-kontinentaler Identitäten verwarf<sup>4</sup> – wurde sie die „lateinamerikanische Jeanne d’Arc“ genannt<sup>5</sup>. Traba betonte auch immer die Wichtigkeit der Formen weiblichen Schreibens und weiblicher Identität, wenn sie sich auch nicht explizit als Feministin bezeichnete.<sup>6</sup>

## **2. Marta Trabas Bedeutung als Theoretikerin der „Lateinamerikanischen Moderne“**

Nachdem Traba durch ihre Erfahrungen mit totalitären Systemen und repressiven Diktaturen seit den späten 60er Jahren von einer interationalistisch-ästhetischen Kunstkonzeption abkam begann sie ein Konzept der Eigenständigkeit Lateinamerikanischer Kultur- und Kunstidentität und –entwicklung zu erarbeiten. Sie entwickelte sie sich zu einer der wichtigsten

---

<sup>2</sup> So schreibt Geoffrey Kantaris: “Traba portrays the psychological and emotional effects of the horrors of the military dictatorships in Uruguay, Argentina and Chile on a group of people politically marginalized and all involved to a greater or lesser extent in the struggle against oppression.” - Kantaris, Geoffrey: *The Politics of Desire: Alienation and Identity in the Work of Maria Traba and Christina Peri*. - In: *Forum for Modern Language Studies* 25 (1989) 3. S. 248-264. Textgleich unter <http://www.cus.cam.ac.uk/~egk10/notes/Peri-frame.htm> (15.08.2005).

<sup>3</sup> Wie Kantaris hinweist, versuchte Trabe die “root mechanisms underlying the phenomenon of dictatorship, seen as a particularly crude expression of a more insidious, generalized oppression” freizulegen.

<sup>4</sup> Bazzano-Nelson, Florencia: *From Global to Regional: Marta Traba's Definitions of Latin American Art*. - In: <http://www.aah.org.uk/confs/2002aah/2002s1.html> (16.8.2005).

<sup>5</sup> Agosin, Marjorie: *A Dream of Light & Shadow. Portraits of Latin American Women Writers*. Albuquerque 1995, S. 193. Zitiert nach : Pfeiffer, WS03/04.

<sup>6</sup> Vgl. McClennen.

TheoretikerInnen einer lateinamerikanischen Moderne. Wie Stefan Roggenbuck schreibt, kommt ihr dabei sogar eine ähnlich wichtige Rolle wie dem Konstruktivisten Joaquin Torres-Garcia zu, der versuchte zu einer auf Tradition fußenden originären lateinamerikanischen Bildsprache zu finden.<sup>7</sup>

In dieser Tradition antizipierte Traba die These des kulturellen Widerstandes, in dem sie treffend feststellte, dass es sich bei den lateinamerikanischen Staaten um abhängige Ökonomien handelte. An den hochtechnisierten und Konsumabhängigen Gesellschaften Nordamerikas und Westeuropas kritisierte Traba, dass sie lediglich eine Kunst hervorbringen könnten, die einen „Kult um die Neuigkeit und den Wandel um seiner selbst willen“ betreibt.<sup>8</sup> Wie Torres-Garcia suchte sie den Ausweg in einer Rückbesinnung auf Tradition und fand diesen unter anderem in indianischen Kulturen der Anden. Das Primat des Mythischen in diesen Kulturen galt ihr als Gegenpol zur Ratio und dieses Mythische galt es bildnerisch umzusetzen. Dadurch werden auch lateinamerikanische Identität konstruiert und gestiftet und im Zuge dessen Widerstand gegen die imperialistische Abhängigkeit von Nordamerika und Europa geleistet.

In Marta Trabas Widerstandskonzept waren vor allem die Emanzipationsbestrebungen der unter Kolonialherrschaft stehenden lateinamerikanischen Länder zentral, auf deren Kunstschaffen sie großen Einfluss ausübte. Auch auf den „ancestralismo“<sup>9</sup> (Rückbesinnung auf präeuropäische Kulturwurzeln und Übertragung in westliche Bildsprache) wirkte Traba stark. Trabas Konzept einer lateinamerikanischen Moderne gewinnt seine Kraft also durch die Synthese lateinamerikanischer und Nordamerikanisch/Europäischer Elemente und der Herstellung genuin lateinamerikanischer Kunsttradition daraus mit starkem Rückbezug auf der indigenen Kulturtradition.

### **3. Werke Marta Trabas:<sup>10</sup>**

Lyrik: Historia natural de la algeria. 1952.

Romane: Las ceremonias del verano. 1966.

Los laberintos insolados. 1967.

La jugada del sexto dia. 1969.

Conversación als sur. 1981.

<sup>7</sup> Vgl. dazu Roggenbuck, Stefan: Kulturelle Globalisierung? Universale Kultur?

Das lateinamerikanische Konzept des kulturellen Widerstands. - In:

<http://www.labyrinthum.com/ausstellungen/spurensuche/einfuehrung-spurensuche.htm> (16.8.2005).

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Als Standardwerk dazu: Rith-Magni, Isabel: Ancestralismo. Kulturelle Identitätssuche in der lateinamerikanischen Kunst des 20. Jahrhunderts. München 1994.

<sup>10</sup> Eine kommentierte Zusammenstellung findet sich bei Pfeiffer, WS03/04 eine umfangreichere bei McClennen.

En cualquier lugar. 1984.

Casa sin fin. 1987.

Ferner Erzählbände und 23 (!) Bände über Kunstkritik und Kunstgeschichte sowie zahlreiche Artikel und Essays.

#### **4. Verwendete Literatur und Internetquellen**

Bazzano-Nelson, Florencia: From Global to Regional: Marta Traba's Definitions of Latin American Art. - In: <http://www.aah.org.uk/confs/2002aah/2002s1.html> (16.8.2005).

ESCALLÓN, Ana Maria: Latin Art Museum. Marta Traba. - In: [http://www.latinartmuseum.com/marta\\_traba.htm](http://www.latinartmuseum.com/marta_traba.htm) (16.08.2005).

Kantaris, Geoffrey: The Politics of Desire: Alienation and Identity in the Work of Maria Traba and Christina Peri. - In: Forum for Modern Language Studies 25 (1989) 3. S. 248-264. Textgleich unter <http://www.cus.cam.ac.uk/~egk10/notes/Peri-frame.htm> (15.08.2005).

McClennen, Sophia: Traba, Marta. Aus der Encyclopedia of Latin American Woman Writers. Hope Colleg, Michigan, USA. - In: <http://www.hope.edu/latinamerican/traba.html> (13.08.2005).

Pfeiffer, Erna: Argentinische Schriftstellerinnen. Materialien zur Vorlesung WS03/04. Universität Graz. - In: [http://www-gewi.uni-graz.at/staff/pfeiffer/materialien/20jh\\_2.doc](http://www-gewi.uni-graz.at/staff/pfeiffer/materialien/20jh_2.doc) (15.08.2005).

Rith-Magni, Isabel: Ancestralismo. Kulturelle Identitätssuche in der lateinamerikanischen Kunst des 20. Jahrhunderts. München 1994.

Roggenbuck, Stefan: Kulturelle Globalisierung? Universale Kultur? Das lateinamerikanische Konzept des kulturellen Widerstands. - In: <http://www.labyrinthum.com/ausstellungen/spurensuche/einfuehrung-spurensuche.htm> (16.8.2005).